

NEU IM GESCHÄFT

«Abgrenzung von
Geschäft und Privat
ist nicht einfach»



Miwako von Planta, Geschäftsführerin Park Höchi Wellness GmbH, info@park-hoechi-wellness.com

Was macht Park Höchi Wellness?

Park Höchi Wellness ist ein neuartiges Gesundheits- und Wellnesszentrum in Weggis.

Was ist das Besondere daran?

Es handelt sich um das einzige Steintherapiebad in der Schweiz. Angewendet wird es als Entschlackung oder gegen verschiedene Körperleiden. Die Wirkung des Bades basiert auf Infrarotstrahlen von 4 und 14 Mikromillimeter. Wir arbeiten nach dem Vorbild eines bekannten Arztes in Japan, Dr. Yuki Niwa.

Was sind und waren für Sie die grössten Schwierigkeiten?

Die Abgrenzung zwischen Geschäft und Privatem ist nicht ganz einfach, vor allem, weil mir die Arbeit Freude bereitet.

Wie wurde Ihr Unternehmen finanziert?

Die Finanzierung wurde mit rund 25 Prozent Eigenkapital und etwa 75 Prozent Bankkrediten möglich.

NEWS

Partnerschaft mit Nokia

■ LAUSANNE/ZÜRICH Die beiden ETH von Zürich und Lausanne gehen mit Nokia eine Forschungs- und Technologiepartnerschaft ein. Zu diesem Zweck wird am 5. Juni in Lausanne das neue **Nokia Research Center** eröffnet. Die Zusammenarbeit hat zum Ziel, Nutzern die Verbindung der physischen mit der virtuellen Welt zu ermöglichen. Das nennt sich heute «Internet of Things». Dazu gehört beispielsweise, mit dem Handy ein Produkt zu fotografieren und danach automatisch zusätzliche Informationen darüber zu erhalten. Dank dem Zugang von einem mobilen Gerät zum Internet der Dinge sollen User diese Infos auch mit ihren Communities teilen können.

INNOVATION

Optimismus ist gut für die Konjunktur

Gründungen Nur Optimisten gründen neue Firmen. In den Bereichen Finanz, Immobilien und Beratung sind es immer noch je über 2000 pro Jahr.

Die Unternehmensberater stehen an der Spitze: Sie haben vergangenes Jahr 2055 Unternehmen gegründet. Investmentgesellschaften kamen nach Restaurants, Take-aways und Ähnlichem auf den dritten Platz. Das wird sich dieses Jahr kaum ändern: In den ersten zwei Monaten wurde im gleichen Ausmass weiter gegründet.

«Das ist doch gut für die Konjunktur», sagt der Investor Nicolas Berg, Mitgründer von Redalpine. «Firmengründungen zeugen von Optimismus.»

Vergleicht man die Gründungen in den ersten beiden Monaten 2007 und 2008, sind die neuen Unternehmen in der IT-Dienstleistung um 25 Prozent gestiegen, in weiteren 15 Branchen noch um

NEUE SCHWEIZER UNTERNEHMEN				
GRÜNDUNGEN IM FINANZ- UND IMMOBILIENBEREICH				
Branchen	Januar, Februar 2007	Januar, Februar 2008	Zu-/Abnahme in %	Total 1.1.07-29.2.08
Finanzholdinggesellschaften	21	14	-33	120
Andere Holdinggesellschaften	163	105	-35	993
Investmentgesellschaften	155	154	-	1333
Handel mit eigenen Immobilien	149	147	-	1230
Vermittlung von Immobilien	58	47	-19	428
Verwaltung von Immobilien	43	53	23	371
Neue Firmen aller Branchen	6168	6604	7	43038

Presented by **ofwi** Orell Füssli Wirtschaftsinformationen

2 Prozent oder mehr. Zu Beginn dieses Jahres wurden aber deutlich weniger Finanz- und andere Holdinggesellschaften gegründet. Hingegen hat sich im Finanzbereich kaum etwas geändert, obwohl bereits die Immobilien- und Finanzkrise spürbar war. Weiterhin wurden Fondsmanagement-Firmen und Invest-

mentgesellschaften gegründet wie im Jahr zuvor. Erst recht ungebrochen ist der Optimismus im Consulting. Nicht nur die klassische Unternehmensberatung, auch IT-, PR- und Werbeberater, Wirtschaftsprüfer, Treuhand- und Steuerexperten, dazu Ingenieure als selbständige Berater haben goldene Zeiten. In jedem die-

ser Bereiche hat die Zahl der Gründungen auch in diesem Jahr noch einmal zugelegt.

Zurückhaltung bei der Gründung von Kleinfirmen

Zurückgegangen sind Firmengründungen von Programmierern, Wirten und Handwerkern. Sie versuchen als Ich-AG oft das vermeintlich Gleiche zu tun wie vorher als Angestellte. Fehlt es an jeglichem unternehmerischen Denken, geht das schief.

Unter den Kleinunternehmen, hat Dun & Bradstreet berechnet, stieg die Zahl der Konkurse 2007 um mehr als ein Drittel, während sie im Durchschnitt aller Firmen um 3,3 Prozent auf 3991 zurückging. Optimismus allein reicht offenbar doch nicht aus. **Ruedi Arnold**

Diese Brille bietet mehr als den Durchblick

ETH Zürich Doktorand Andreas Bulling hat eine Brille entwickelt, die Augenbewegungen messen kann. Das ist für die Medizin relevant, aber auch für die Game-Industrie.

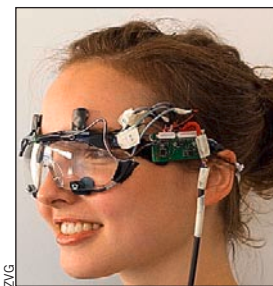
Noch sieht man der Brille mit all den Kabeln und Klebern ihren Status als Prototyp an. Erfinder Andreas Bulling, Doktorand am Wearable Computing Laboratory der ETH Zürich, arbeitet aber mit Industriedesignern zusammen, die daraus ein im Alltag tragbares Produkt machen.

Messungen müssen nicht mehr stationär erfolgen

Das Besondere daran: Die Brille ist mit Elektroden ausgestattet, welche die Augenbewegungen registrieren. Dieses Verfahren nennt sich Elektrookulografie (EOG). Damit können zum Beispiel Stö-

rungen des Gleichgewichtssystems erkannt werden, aber auch Lese- oder Rechtschreibschwächen. Im Schlaflabor werden mittels EOG die Schlafphasen (insbesondere die REM-Phasen) erkannt.

Andreas Bulling hat dieses Messverfahren, seit 30 Jahren für stationäre Untersuchungen bekannt, nun in eine Brille integriert. Dafür musste er ein tragbares Gerät entwickeln, das die EOG-Signale über einen längeren Zeitraum aufzeichnen kann. Auch in Bezug auf die Software war sein Erfindergeist gefragt: Die Signale sollen automatisch



So sieht der Prototyp aus.

analysiert und weiterverarbeitet werden. Der Wearable Eye Tracker, wie die Brille heisst, ist nicht nur für Patienten ein Vorteil, welche die Messungen im Alltag durchführen können, statt sich beim Arzt oder in der Klinik an ein stationäres Gerät anschliessen zu lassen. «Die

Messungen können über einen längeren Zeitraum erfolgen. Deshalb hoffen wir, Ärzten neue Diagnosemöglichkeiten zu bieten», so der 27-jährige Doktorand.

Der Wearable Eye Tracker könnte auch für die Game-Industrie interessant sein: Ähnlich wie bei der Nintendo-Spielkonsole Wii, wo der Controller Arm- und Handbewegungen auf den Bildschirm überträgt, können mit der Brille die Augenbewegungen für die Steuerung des Spiels benutzt werden. Andreas Bulling sucht nun nach Lizenznehmern aus der Medizinbranche oder der Spieleindustrie. **MSP**